HANS DAMA

WIEN

Französische Ausdrücke und Lehnwörter am Beispiel der Mundart von Großsanktnikolaus (GSN)

Aus den in der Mundart von GSN erscheinenden Eigenheiten und ihrer Übereinstimmung mit Charakteristika binnendeutscher Mundarten geht hervor[1], daß die pfälzisch -lothringisch – hessischen Merkmale überwiegen und von den Merkmalen jener binnendeutschen Mundarten gestützt werden (z.B. vom Alemannischen und Bairischen), mit denen das Pfälzisch – Lothringisch – Hessische Gemeinsamkeiten aufweist. Der überwiegende südrheinfränkische Charakter der Mundart von GSN ist also nicht zu verkennen, obwohl sich einige, vor allem ostmoselfränkische Besonderheiten durchzusetzen vermochten.[2]
In den zweihundertfünfzig Jahren seit der einsetzenden Besiedlung von GSN hat sich die Ortsmundart, haben sich aber auch die Mundarten des binnendeutschen Sprachraumes geändert. Diese Veränderungen haben aber auch zu einem Prozeß der Auseinanderentwicklung geführt. Die Siedler sind aus sprachlich sehr unterschiedlichen Teilen Deutschlands eingewandert.
Der noch während und später, nach der Einwanderung, erfolgte Integrationsprozeß führte zum Sprachausgleich erster Stufe und im Anschluß zum heute noch andauernden Ausgleich zweiter Stufe, der sich aber, bedingt durch die Massenauswanderung in den innerdeutschen Sprachraum, wohl kaum mehr wird durchsetzen können.
Es wäre zu einfach, eine Sprachinselmundart allein von den Herkunftsgebieten der Siedler und von den Siedlerzahlen abzuleiten. Den noch während der Ansiedlungszeit erfolgten soziologischen Veränderungen sollte mehr Augenmerk zugewendet werden, denn in einem Auslesevorgang größten Ausmaßes starb in vielen Orten ein Teil der Einwandererfamilien völlig aus, während andere sich rasch vermehrten[3] und eine intensive Binnenwanderung einsetzte.
Von den 258 nach GSN zugewanderten Siedlerfamilien konnte nur bei 230 Familien die Herkunft eruiert werden: Pfalz: 92, Saarland: 46, Lothringen: 29, Trier: 20, Sauerland: 10, übriges Westfalen: 10, Essen: 1, Württemberg: 6, Luxemburg: 4, Elsaß: 3, Südbaden: 3, Nordbaden: 2, Rheinhessen: 1, Hessen: 1, Mittelfranken: 1, Niederbayern: 1; Herkunft nicht feststellbar: 28 Familien.

---

[1] Vgl. Dama, Hans: ***Die Mundart von Großsanktnikolaus im rumänischen Banat*.** Marburg: N. G. Elwert, 1991; 195 Seiten. 7 Kartenskizzen. Deutsche Dialektgeographie, Band 89., S.175.
[2] Ebenda, S.176.
[3] Schwob, Anton: ***Wege und Formen des Sprachausgleichs in neuzeitlichen ost – und südostdeutschen Sprachinseln***, München, 1971, S.84.

BDD-A13222 © 2001 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:45:44 UTC)

Die von den Siedlern bei ihrer Ankunft in GSN gesprochenen Mundarten lassen sich prozentuell wie folgt gliedern: rheinfränkisch: 95 Fam.(= 36,82%); rheinfränkisch – moselfränkisch: 75 Fam.(=29,07%); moselfränkisch: 24 Fam. (=9,35%); hessisch: 11 Fam. (= 4,27%); alemannisch: 12 Fam.(= 4,65%); westfälisch: 11 Fam.(=4,27%); ostfränkisch, mittelbairisch: 2 Fam.(=0,775%); nicht eruierbar: 28 Fam.(= 10,85%).
In der Auseinandersetzung der verschiedenen Mundarten vermochte sich in GSN das Pfälzische durchzusetzen, weil es Merkmale aufweist, die sich durch Übereinstimmung mit den Besonderheiten anderer Dialekte ein zahlenmäßiges Übergewicht im Sprachgebrauch der Siedler sichern konnte. So hat sich das Pfälzische z.B. mit Hilfe des Alemannischen, Hessischen und Bairischen gegenüber anderen Mundarten, vor allem gegenüber dem Moselfränkischen durchsetzen können, zumal es gerade in einigen Gemeinsamkeiten mit diesem eine günstige Stütze fand.
Trotzdem haben sich auch einige moselfränkische Eigenheiten[4] behaupten können, so daß das Ergebnis des Sprachausgleichs in GSN eine *südrheinfränkische fescht-Mundart* mit einigen *moselfränkischen Einschlüssen* ist.
Johann Wolf[5] reiht die Mundart von GSN in Gruppe 7 (von 21 Gruppen der Banater deutschen Mundarten), gemeinsam mit den Mundarten von Bogarosch, Gertjanosch, Großjetscha, Kleinjetscha, Hatzfeld, Kleinbetschkerek, Knes, Lenauheim, Pesak, Sackelhausen und Tschene.
Viele Siedler haben aus ihrer Ursprungsmundart französische Ausdrücke und Lehnwörter in die neue Heimat mitgenommen, die hier die Jahrhunderte überdauert haben, wobei genau differenziert werden muß zwischen den vor allem nach 1918 und vermehrt nach 1945 aus dem Rumänischen stammenden Lehnwörtern und den ursprünglich französischen; in manchen Fällen könnte es zu voreiligen Fehleinstufungen kommen, wenn man das Rumänische als vermeintlichen Ursprung des Lehnwortes betrachtete.
Für die aus dem Französischen stammenden Ausdrücke *aranschere* < fr.arranger (= in Ordnung bringen) = ordnen, ermitteln, veranstalten; *Arende* < fr. à rendement (= auf Ertrag) = Feldpacht; *atakeere* < fr. attaquer (= angreifen) = angreifen, Wortgeplänkel führen – um nur einige exemplarische Darstellungen zu bringen – bestehen beispielsweise auch rumänische Entsprechungen (a aranja, arenda, a ataca).
Die französischen Lehnwörter weisen jedoch auf einen sehr frühen Bestand in der Mundart hin, d.h. noch bevor die Beeinflussung durch das Rumänische eingesetzt hat. Der beste Beweis hierfür ist der Gebrauch der aus dem Französischen stammenden Lehnwörter in jenen donauschwäbischen Mundarten, die keiner rumänischen Beeinflussung ausgesetzt sind/waren.
Im folgenden wurde aus drucktechnischen Gründen auf die Lautschrift verzichtet. Daher können z.B. Ausdrücke, die hochsprachlich mit [b,d,g,] beginnen, in der

[4] Vgl. Dama, Hans: ***Die Mundart von Großsanktnikolaus im rumänischen Banat***. Marburg: N. G. Elwert, 1991; 195 Seiten. 7 Kartenskizzen. Deutsche Dialektgeographie. Band 89, S.176.
[5] Vgl. Wolf, Johann: ***Banater deutsche Mundartenkunde***, Bukarest: Kriterion, 1987, S.135.

BDD-A13222 © 2001 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:45:44 UTC)

Mda. unter [p,t,k] gereiht aufscheinen. Aspirata sind durch ph, th, kh gekennzeichnet.

atje, adjé < fr.á Dieu (= zu Gott) = mit Gott, auf Wiedersehen;
adjusteere < fr.adjuster, ajuter (= recht machen, anpassen) = herrichten, in Ordnung bringen;
affekteert < fr.affecter (= Vorliebe haben für, begierig streben nach etwas, erkünsteln, zur Schau tragen) = eingebildet;
Agrassl < fr.groseille (= Stachelbeere, lat. acris = bitter; ribes uvacrispa) = Stachelbeere, über österr. Agrassl;
allegr < fr.allègre (= munter, lustig) = munter, lebhaft, lustig, gesund;
allert < fr.alerte (= wachsam, munter, flink) = lebhaft, aufgeweckt;
Ambaschur < fr.embouchure (= Mündung, Mundstück) = Mundstück und/oder Ansatz; auch: üben durch Mundstück – Ansatz beim Spielen eines Blasinstruments;
apporteere < fr.apporter (= bringen: ein Hund apporteert) dazu: „Apportl“ für Diener;
Arranscheer < fr.arrangeur (= Veranstalter) = Arrangeur;
arranschere < fr.arranger (= in Ordnung bringen) = ordnen, vermitteln, veranstalten;
Arende < fr. à rendement (= auf Ertrag) = Feldpacht;
attakeere < fr.attaquer (=angreifen) = angreifen, Wortgeplänkel führen;
a(r)teesische Prunne = Artesischer Brunnen < fr.Landschaft Artois;
Bagasch < fr.bagage (= Gepäck; 13.Jh. von altfranz. „bagues“ – Paket; wahrscheinlicher von „bagasse“ – 16.Jh.: “Freudenweib“, später bis ins 19.Jh. als Schimpfwort) = schlechte Horde;
balweere < fr. ébarber (= Bart abschneiden) = rasieren;
Billjaar(t) < fr. billard (= krummer Stab der Landleute) = Billard;
Bizikl < fr. bicyclette (= Zweirad; im 19.Jh.< engl. bicycle/ bi = zwei und cycle = Kreis + ette = franz. Verkleinerungsform) = Fahrrad;
Demjon < fr.dame – jeanne (= große, dickbäuchige Flasche) = Korbflasche;
deschperat < fr.désperér (= verzweifeln) = fassungslos;
Dischkorsch < fr.discours (= Rede) = Aussprache, Diskussion;
exgepreß < fr.exprès (= ausdrücklich, absichtlich) = absichtlich, zum Trotz, gerade darum, gerade deswegen;
eschtemeere < fr.estimer (= schätzen, hochachten) = achten, ehren;
faschee < fr.fâcher (= ärgern, verdrießen, betrüben) = streitig, böse, uneinig, in Faschee sein – jemanden nicht grüßen;
Fascheertes < fr.farce (= Fleischfüllsel) = gewürzte Fleischklöße (österr.: Fleischlaibchen), über österr. Fascheertes;
Finesse < fr.finesse (= Feinheit) = Trick, Finte;
flangeere < fr.flâner (= umherbummeln) = herumstrolchen;
flateere < fr.flatter (= beschönigen, schmeicheln) = zureden, bitten, schmeicheln;
fugeije < fr.foucade, fougade, fougasse (= Flucht, verschwinden, entweichen) = laufen, rennen;
Guschte < fr.goût (= Geschmack, Neigung) = Appetit, Geschmack;
huschte = huschte naus! – beim Schweine austreiben < fr.oust! ouste! (=hinaus!)=

BDD-A13222 © 2001 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:45:44 UTC)

volkstümlicher Ausdruck,um jemanden zu verjagen oder ihn zur Eile anzutreiben;

Khalette < fr.galette (= flacher Kuchen, Fladen) = flacher Brotkuchen;

kascholeere < fr.cajoler (= schmeicheln) = einschmeicheln, schöntun;

Khanepett < fr.canapé, (= Ruhebett) = Ruhebett mit Sitzpolstern, Lehnpolstern;

khaprizeere < fr.caprice (= Laune, Eigensinn) = eigensinnig sein, sich auf etwas versteifen;

khaprizeert = launenhaft; extrakhaprizeert = ausgefallene Wünsche äußern/haben;

Kharambool < fr.carambole (= die rote Kugel beim Billardspiel): a) Zusammenstoß, Ausdruck beim Billardspiel;

Kharmenadl < fr.carbonnade (= Rostbraten) = Rippen- oder Rückenstück des Schweines;

Kharnaali < fr.canaille (=Gesindel) = altes, keifendes Weib; auch: Taugenichts;

Kheile < lothringisch kai /du pain/ (= großes Stück Brot) = großes Stück (Brot, Speck);

Klicker < fr.cliquart (= Art sehr guter Bausteine) = kleine Ton- oder Marmorkugel als Knabenspielzeug;

Kramasch < fr.âge (Alter) + deutsch: Kram = wertloses altes Zeug, Gerümpel;

Krischpindl < fr.Crispin (= Bedienstetentypus in der Komödie) = kleiner Kerl; dumme, unansehliche Person;

Kroise < fr.croiser (= kreuzen, übereinanderschlagen) = eine Speise, zubereitet aus Rollgerste und der restlichen Brühe, in der das Kopffleisch, die Würste und die Schwarten gekocht werden (Schweineschlachten);

Kruppich < fr.accroupi; s'accroupir (= niederhocken, sich zusammenkauern) = kleiner Bengel;

khulant < fr.coulant (= gewandt) = gefällig, entgegenkommend;

Khulleger < fr.collègue (= Amtsgenosse) = Kamerad, Freund, Herzbruder;

Khumeedi < fr.comédie (= Komödie, Lustspiel) = Lärm, Komödie;

Khupee < fr.coupé, (= Abteil) = Zugabteil, über österr, Kupee;

Khupfer < fr.coffre (= Koffer, Lade) = Koffer;

Khuräsch < fr.courage (= Mut) = Mut;

kusche < fr.coucher (= niederlegen, zu Bett bringen) = schweigen;

Khuwärt < fr.couvert (= Briefumschlag) = Briefumschlag, über österr. Khuwärt;

Lakäi < fr.laquais (= Soldat, Diener) = Kumpanei;

Lawoor < fr.lavoir (= Waschhaus, Waschküche, Waschbecken, Waschschüssel) = Waschschüssel, Waschgefäß;

Malääг < fr.malheur (= Unglück) = Unglück, Leid;

margeere < fr.marquer (= merken, bezeichen) = angeben, vortäuschen, sich wichtig machen;

Moodi < fr.mode (= Art, Weise) = Sitte, Gewohnheit, Brauch;

Montour < fr.monture (= Tier zum Reiten, Reitpferd, Gestell, Fassung – in der Militärsprache) = Arbeitskleidung;

noowl < fr. noble (= adelig, vornehm) = vornehm (häufig im spöttischen Sinn gebraucht);

ordinääг < fr. ordinaire (= gewöhnlich) = gemein, vulgär, gewöhnlich;

Ordonanz < fr.ordonnance (= Vorschrift, Anordnung) = a) Amtsdiener, b) Vorspann, Gemeindefuhrmann;

BDD-A13222 © 2001 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:45:44 UTC)

Paradi < fr.parade (= Gepräge; 16.Jh.: ein Pferd anhalten, dann: Vorbeimarsch, Zurschaustellung < span. parada) = Festaufmarsch, Galakleidung;
Parapett (Mauer) < fr.parapet (= Brustwehr – in der Militärsprache,16.Jh.von ital. para /vor/ + petto /Brust/) = Brustmauer im Gang;
Partie < fr. partie (=Teil) = a) Gesellschaft, b) Arbeitsgemeinschaft (z.B. beim Drusch), c) Ehe (eine gute Partie machen);
Passion < fr. passion (= Leidenschaft, Leiden) = Neigung, Liebhaberei;
Poschtur < fr.posture (= Haltung, 16.Jh. ital. postura) = Statur;
phetze < fr.pincer (= abkneifen, klemmen, zupfen, zwicken) = zwicken;
Phanz < fr.panse (= Wanst, Bauch, Vormagen) = Bauch;
Plafon < fr.plafond (= Zimmerdecke, 16.Jh. von plat / flach/ + fond /Grund/, Hintergrund) = Zimmerdecke;
plärre < fr.pleurer (= weinen) = vor Zorn weinen, schreien;
populär < fr.populaire (= volksmäßig, volkstümlich) = volkstümlich, bekannt;
's presseert < fr.presser (= drücken, auspressen, bedrängen) = es eilt, es drängt;
Professionist < fr. profession (= Bekenntnis, Beruf,Stand, Fach) = Handwerker;
puje < fr.aboyer (= bellen) = hetzen;
Quardjan < fr. gardien (= Bewacher, Wächter; wahrscheinlicher von < fr. quartier-maître – Quartiermeister, Unteroffizier der Reiterei) = unruhiges (schlimmes) Kleinkind;
räsoneere < fr.raisonner (= urteilen, schließen, Einwendungen machen, durchdenken, begründen, überzeugen wollen) = toben, schimpfen;
Rekamé = Couch < Personennamen: Madame Récamier (1777- 1849), geistreiche und hübsche Frau, nach der u.a. ein Liegebett benannt ist;
retereere < fr.retraire (= zurückziehen; möglich auch: < retirer – zurückziehen, entziehen) = davonlaufen, fliehen;
rewellisch mache < fr.réveiller (= erwecken, aufwecken) = schreien, sich ungebührlich benehmen;
Ringlotte < fr.reine /Königin/ + Claude /Frau des franz. Königs Franz I. (1499-1524)/ = eine größere Zwetschkenart, österreichische Form;
Rolloo < fr.rolleaux (= Rolladen) = Fenster- oder Türschutz aus Blech oder Holz mit Gurten;
Rulaad < fr.roulade (= gerolltes Fleisch mit Füllung) = gerollte Fleisch – oder Kuchenfüllung;
Schandaar < fr. gens d'armes = Ortspolizist;
Schatoo < fr.chadeau = Sauce aus Wein + Eiern: zu Kuchen verarbeitet;
Schäslong < fr.chaise (=/Stuhl/+long /lang/-langer Stuhl) =Liegestuhl;
scheneere < fr. se gêner (= sich schämen) = sich schämen, sich nicht getrauen;
Schiffon < fr. chiffon (= Lappen, Lumpen, Stoffetzen, 17.Jh. von altfr. chipe, chiffe = Lumpen, dünnes Zeug; durch Sinnübertragung auch Truhe, Möbelstück zum Aufbewahren von Wäsche) = Kasten;
sekeere < fr.secour (=schütteln, rütteln, ausschütteln) = ärgern;
Späktakel < fr. spectacle (= Schauspiel) = Krach, Lärm, Schauspiel;
Spaleer < fr.espalier (= Gitter, Aufbau an einer Wand) = Spaleer stehn, Spaleerobst;
Trafik < fr.trafic (= Handel, Verkehr) = Tabakhandlung;
transcheere < fr.trancher (= zerlegen) = zerlegen;

BDD-A13222 © 2001 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:45:44 UTC)

Truuwl < fr.trouble (= Lärm) = Durcheinander, Lärm, ausgelassene Stimmung;
Tschik < fr.tabaque chiquer (= Kautabak) = Zigarren- oder Zigarettenstummel;
verletzeteere < fr. liciter (= versteigern) = versteigern;
verprodäje < fr.prodiquer + deutsche Vorsilbe ver- (= verschwenden) = verprassen, verschwenden;
wisawii < fr. vis – à – vis = gerade gegenüber;
Wisit < fr. visite (= Besuch) = Ärztebesuch, seltener: Besuch.

Literatur

Dama, Hans (1991): ***Die Mundart von Großsanktnikolaus im rumänischen Banat. Deutsche Dialektgeographie***. Bd. 89. Marburg: N.G.Elwert.

Ders. (1996): „Redewendungen und Ausdrücken auf der Spur". In: ***Zeitschrift der Germanisten Rumäniens***, Bukarest, Heft 1-2 (9 – 10), S.153 – 156.

Gehl, Hans (1997): ***Wörterbuch der donauschwäbischen Bekleidungsgewerbe*** (Schriftenreihe des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde, Nr. 6), Tübingen.

Gehl, Hans/Purdela- Sitaru, Maria (Hrsg.) (1994): ***Interferenzen in den Sprachen und Dialekten Südosteuropas*** (Materialien 4/1994 des Instituts für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde),Tübingen.

Lammert, Erich (1943): „Mundartenwandlungen in der Banater Mundartenlandschaft". In: ***Deutsche Forschung im Südosten***, II. 1943/3, S.483 – 506.

Moser, Hugo (1937): ***Schwäbische Mundart und Sitte in Sathmar*** (Schriften der Deutschen Akademie, Bd.30), München.

Petri, Anton Peter (1968): „Französische Lehnwörter und Ausdrücke in den donauschwäbischen Mundarten (Ergänzung zu Josef Schramm)". In: ***Südostdeutsche Semesterblätter***, Nr. 20 u. 21, München, S. 53-66.

Post, Rudolf (1982): *Romanische Entlehnungen in den westmitteldeutschen Mundarten*. In: Bellmann, Günter/Kleiber, Wolfgang/Schwedt, Herbert (Hrsg.): ***Mainzer Studien zur Sprach- und Volksforschung***, Bd. 6. Wiesbaden, Franz Steiner.

Rein, Kurt (1979): *Neuere Entwicklungstendenzen der deutschen Sprache in Rumänien*. In: Sture Ureland, P. (Hrsg.): ***Standardsprache und Dialekte in mehrsprachigen Gebieten Europas***. Akten des 2. Symsposions über Sprachkontakt in Europa. Mannheim 1978. Tübingen, Max Niemeyer, S.125 – 147.

Schramm, Josef (1967): „Französische Lehnwörter und Ausdrücke in den donauschwäbischen Mundarten". In: ***Südostdeutsche Semesterblätter***, München, Nr.19, S.19 – 32.

Wolf, Johann (1987): ***Banater deutsche Mundartenkunde***, Bukarest, Kriterion.

BDD-A13222 © 2001 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-15 20:45:44 UTC)